

Tag 1:

Unsere Reise nach Berlin begann mit großer Vorfreude und Aufregung. Die drei Stunden Fahrt vergingen sehr schnell, während wir uns auf das Demokratiefestival vorbereiteten und uns Gedanken gemacht haben, was auf uns kommt. Als wir endlich in Berlin ankamen, waren wir alle gespannt darauf, was uns erwarten würde. Das Check-in im Hotel verlief ganz gut, obwohl die Zimmereinteilung etwas ungleich war. Doch die Stimmung war trotzdem nicht kaputt. Das Personal war sehr freundlich und sehr hilfsbereit. Das Hotel war sehr groß, weswegen in jede Ecke ein Mitarbeiter stand und geholfen hat, wenn Hilfe gebraucht wurde. Nachdem wir uns im Hotel eingerichtet hatten, trafen wir uns in einem Gemeinschaftsraum, wo wir erste Kontakte knüpften. Es war eine bunte Mischung von Menschen, die alle volle Neugier waren. In diesem Raum gab es Kekse und was zu trinken, falls jemand etwas essen oder trinken möchte. Danach wurden wir zu einem Saal begleitet. Dort wurde gesprochen, wie es in den nächsten 2 Tagen ablaufen würde. Dazu wird das ganze von einem sehr professionellen Kamera Team gefilmt. Das Kamerateam, das die Ereignisse festhielt, war sehr professionell. Die Leiterin des Teams war eine Oscar-Gewinnerin, dies machte alles noch aufregender. Der Höhepunkt des ersten Tages war zweifellos die emotionale Präsentation eines Videos über die Situation im Iran. Die bedrückenden Bilder und Berichte über die Einschränkung der Freiheit und die Unterdrückung der Menschen bewegten mich zutiefst. Ich war sehr sehr dankbar, dass ich in eine Demokratie lebe. Dieses Video brachte mich zum Nachdenken, über die Bedeutung von Demokratie und Freiheit. In diesem Video ging es um die Situation im Iran, dort wurden die Menschen, die sich freizügig angezogen haben, verhaftet und bestraft, außerdem wurde ein Mädchen ermordet. Die Leute sind auf Straßen gegangen die Frauen haben ihre Kopftücher verbrannt und ausgezogen. Auch die Männer gingen zahlreich auf der Straße, da es keine Freiheiten gab. Ein Junge hat auf persisch immer Lieder zu der Situation gesungen, ein Lied wurde auf Deutsch übersetzt und uns gezeigt. Es war sehr traurig, was er gesagt hat und wie die Lage dort war. Ich hatte am kompletten Körper Gänsehaut. Im Nachhinein wurden wir in verschiedene Gruppen zugeteilt worden. Ich war in eine Gruppe, bei denen sowohl ältere als auch jüngere drin waren. In meine Gruppe war sogar ein Lehramt Student dabei. Ich habe viel von den Gruppenmitgliedern mitbekommen. Danach sind wir in eine große Gruppe gekommen und haben verschiedene Spiele gespielt damit wir uns besser kennenlernen. Als die kennenlernenphase vorbei war, gab es schon das Abendessen. Nach dem Abendessen gab es

eine Comedy Show und ein Konzert, dies waren aber freiwillig. Wir als private Gruppe haben bisschen die Stadt erkunden wollen. Wir sind zum Beispiel zum Denkmal der ermordeten Juden gegangen außerdem zum Brandenburger Tor. Des Weiteren sind wir auch zum Potsdamer Platz gegangen, dort haben wir richtige Mauer besichtigen können, genau wie sie damals standen (siehe Bilder). Danach haben wir natürlich einen berlinischen Döner probiert und sind dann ins Hotel wieder gegangen. Und der Tag war schon so gut wie vorbei.

Tag 2:

Der zweite Tag begann früh mit einem Frühstück, gefolgt von einer Einführung im Auditorium. Hier erhielten wir einen Überblick über die geplanten Aktivitäten und Diskussionen für den Tag. Anschließend wurden wir erneut in Gruppen eingeteilt, um verschiedene Themen zu diskutieren. Die Diskussionsrunden waren äußerst informativ und spannend. In der ersten Runde ging es um Geschlechtergerechtigkeit in der Arbeitswelt (siehe Bild mit dem Titel: Mama, Papa, Arbeit - was ist fair?). Nachdem wir ein einführendes Video gesehen hatten, die pro und contra Argumente zum Thema beinhalten, tauschten wir unsere Ansichten und Erfahrungen aus. Es war faszinierend zu sehen, wie unterschiedlich die Meinungen innerhalb der Gruppe waren und wie gut die Diskussionen verliefen. Dazu sind wir ins Diskutieren gekommen. Wie hatten viele Meinungen, auch verschiedene Meinungen dazu zum Beispiel, dass beide Geschlechter gleichviel verdienen sollten. Es wurde außerdem auch gesagt, dass der Mann genau wie die Frau oder sogar besser kochen kann, also sozusagen, dass der Mann auch das Kind erziehen kann. Dann wurde gesagt, dass das System von Männern geschaffen wurde, deswegen sind auch die Gehälter nicht gleich. Dann habe ich die Frage gestellt, ob sie arbeiten würden, wenn die Frau genug Geld verdienen würde. Die meisten Männer aus der Gruppe wollten zuhause bleiben, außerdem wurde auch erwähnt dass sie in der Elternzeit arbeiten würden, damit die Frau zuhause bleiben kann. Ich selber würde arbeiten gehen, auch wenn die Frau mehr verdienen würde. Darauf hin wurde über Elterngeld gesprochen. Ich war der Meinung das Elterngeld für jeden gleich sein sollte auch, wenn die Topverdiener es nicht nötig haben, denn so ist es gleichberechtigt. Manche aus der Gruppe waren anderer Meinung und wollten das die Topverdiener keine Elterngeld bekommen sollten, denn sie haben ja genug Geld. Kehrarbeit wird meist als soziale Arbeit gesehen, denn die meisten bekommen Geld, während sie sich um das Kind kümmern. Ein Vorschlag aus der Gruppe war, dass der Mann und die Frau gleichviel arbeiten sollten,

worauf ich gesagt habe, dass sie es selber in der Familie entscheiden können, wer mehr oder weniger arbeiten sollte. Am Ende der Diskussion sind wir dazu gekommen, dass wir paar Fragen bzw. Aussagen an den Politikern machen sollten. Wir haben uns auf verschiedene Punkte geeignet:

1. Elterngeld soll erhöht werden, aber es sollte für alle gleich sein, und kein unterschied zwischen arm und reich gemacht werden.
2. Betrag errechnen aus kosten.
3. Monatliche Berichte von den Unternehmern, auch die kleinen Unternehmer.

Die zweite Diskussionsrunde behandelte das Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit, dazu haben wir ebenfalls ein Video mit pro und contra Argumente geschaut (siehe Bild: Guter Preis - gutes Klima?). Wir wurden mit den Herausforderungen konfrontiert, die der Klimawandel mit sich bringt, und diskutierten über mögliche Lösungsansätze. Es war beeindruckend zu sehen, wie engagiert und informiert die Teilnehmer waren und wie gut die Vorschläge zur Bekämpfung des Klimawandels waren. Wir kamen zu Diskussion. Direkt wurde gesagt, dass viele Menschen auf die Preise von Fleischprodukte achten und das günstigere nehmen, wodurch das schädlich für das Klima ist. Ich war der Meinung, dass beim Fleisch an Produktion geändert werden sollte und nicht am Preis, denn der Mittelstand und mehr unten würden dann benachteiligt sein, falls alles auf einmal teuer wird. Dazu wurde gesagt, dass Menschen nicht jeden Tag Fleisch essen sollten, denn es ist ein moralischer Aspekt. Ich war der Meinung, dass alternative Produkte das Fleisch nicht direkt ersetzen sollten sondern, dass die Alternative Produkte günstiger gemacht werden sollten, dadurch werden die Menschen auch das günstigere nehmen und dies wäre dann das klimafreundliche Produkt. Einer aus der Gruppe war der Meinung, dass man aufklären sollte, denn die meisten wissen nicht, wie schädlich es ist viel Fleisch zu essen und mehr günstige Fleisch Produkte zu kaufen, außerdem können Krankheiten und Infektionen sich bei den Tieren verbreiten und dies ist schädlich für den Menschen. Die Nahrungen, die die Tiere gegeben werden können, auch die Menschen essen. Dann kam die Rede von Flugzeug fliegen. Es wurde gesagt das viele Menschen Fliegen, auch innerhalb des Landes. Ich war der Meinung das man die Flüge innerhalb des Landes teurer machen sollte damit die Leute innerhalb des Landes mit der Bahn fahren sollten. Dann sind wir auch zu den Fragen und Aussagen an den Politiker gekommen.

1. Alternative Produkte günstiger machen und existenter machen.

2. Nachhaltigkeit bei Inlandsflügen
3. Klimafreundliche Produkte sollten günstiger werden und klimaschädliche teurer
4. anwerben und aufklären
5. Personenbezogene Sachen sollten teuer werden zum Beispiel Make-up.

Die dritte Diskussionsrunde widmete sich dem Thema Religion und Feiertage. Auch hier gab es ein Video mit pro und contra Argumente (siehe das Bild: Ostern, Weihnachten - und zuckerfest?). Die Gruppen wurden Gemisch, die die am meisten diskutiert haben wurden in zwei Gruppen geschickt und die die am wenigsten in 2 andere. Ich wurde zum Beispiel in die Gruppe eingefügt, wo die meisten viel diskutiert haben. Bei mir waren nicht alle religiös, wodurch die Diskussion manchmal nicht einstimmig war. Jemand aus der Gruppe war der Meinung, dass Glocken Ton von Kirche abgeschafft werden soll. Ich war gegen seine Meinung. Ich war auch gegen einen Feiertag für Muslime, denn Deutschland ist ein Christliches Land und in anderen muslimischen Ländern werden auch keine christlichen Feiertage gefeiert zum Beispiel Ostern. Und falls es muslimische Feiertag kommen, dann sollte man auch Feiertage für andere Religionen machen, sonst wäre es unfair für andere, und so hätte Deutschland dann sehr viele Feiertage, was im ersten Blick nicht so verkehrt ist für manche, aber für Deutschland wäre es verkehrt und die Menschen würden sich nicht weiterentwickeln. Ich fand, aber falls jemand einen religiösen Feiertag feiert und sich frei nimmt, dann soll der Arbeitgeber bzw. Schule ihm frei geben, und es sollte nicht unschuldig sein, es sollte akzeptiert werden. Eine andere Person war der Meinung, dass eine klare Trennung zwischen dem Staat und Religion geben sollte, da er der Meinung war, dass er viel Steuern an die Kirche bezahlt. Feiertage in Deutschland sind wichtige Geschichte Tage und sollten nicht abgeschafft werden, so ein Gruppenmitglied. Ein nicht religiöse aus der Gruppe war der Meinung, dass alle Feiertage abgeschafft werden sollten. Die Gruppe war komplett dagegen, genau wie ich. Die neue Generation könnte Religion vergessen und außerdem die Geschichte könnte vergessen werden. Wenn alle Feiertage abgeschafft werden, dann wäre es katastrophal für Deutschland, da ca. 80 bis 90% sich an Feiertagen frei nehmen würde und nicht zu Schule gehen würde, wenn das passiert, dann muss die Schule erzwungen sein zu schließen. Außerdem niemand stört es, dass es Feiertage gibt und niemand beschwer sich. Einer aus der Gruppe fragte, ob die Namen der Feiertage umgeändert werden sollten,

woraufhin alle dagegen waren. Dann sind wir auch zu den Fragen an den Politiker gekommen.

1. wie ist eure Standpunkte zu diesem Thema + ausführliche Erklärung.
2. Gegen die Einführung der muslimischen Feiertage:
  - Religion unabhängige Feiertage
  - Diskrimination und Rassismus bei der Einführung
  - Christliches Land
  - Säkularität
  - Geschichte des Landes
  - Große Ausmaß an anderen Religionen
  - Zu viele Feiertage
  - Einzigartigkeit verschiedene Regionen/Länder
3. frage an CDU: wie wollt ihr die christliche Kultur erhalten und ihre Werte?

Es war interessant zu sehen, wie unterschiedlich die Ansichten dazu waren und wie leidenschaftlich die Diskussion geführt wurde.

Das war es auch mit der Diskussion und wir hatten ein wenig Pause und dann kamen die Politiker. Es waren nicht irgendwelche Politiker, sondern bestimmte Politiker, und zwar: die vorschenden von SPD, CDU, Grünen und FDP. Unsere Gruppe durfte mit die Grünen-Vorsitzende Ricarda Lang und der Abgeordnete Andreas Jung (CDU) reden. Ich wollte nicht auf der Bühne sein und reden, da ich nicht gern vor vielen Menschen rede, deswegen habe ich den Auftritt anderen mehr zugetraut. Den Politiker wurden fragen und Aussagen getätigt. In den meisten Fällen waren sie derselbe Meinung wie die meisten aus meiner Gruppe. Nach der Diskussion mit den Politikern hatten wir für eine Stunde Freizeit, dann gab es das Abendessen und nach Abendessen gab es eine Art Show. Und der Tag war auch vorbei.

Tag 3:

Der dritte Tag begann mit einem schnellen Frühstück, gefolgt von einer abschließenden Befragung im Auditorium. Hier hatten wir die Möglichkeit, unsere Meinungen und Erfahrungen noch einmal zu reflektieren und Feedback zu geben. Es war interessant zu sehen, wie sich unsere Ansichten im Laufe des Festivals entwickelt hatten. Nach der Befragung gab es eine Verlosung und eine kurze Abschiedsrede. Es war schwer, sich zu trennen, nachdem wir so intensive Tage miteinander verbracht hatten. Wir räumten unsere

Zimmer auf und checkten aus dem Hotel aus. Auf dem Weg nach Hause reflektierten wir über die Ereignisse der letzten Tage und die neuen Erkenntnisse, die wir gewonnen hatten. Es war eine unvergessliche Erfahrung, die uns alle bereichert und inspiriert hat.

Das Demokratiefestival war eine sehr gute und wichtige Erfahrung. Während der Diskussionen und Aktivitäten hatten wir die Möglichkeit, nicht nur unsere eigenen Ansichten zu äußern, sondern auch die Perspektiven anderer zu verstehen und zu reflektieren. Dabei haben wir nicht nur über die Themen des Festivals nachgedacht, sondern auch über unsere persönlichen Überzeugungen. Besonders beeindruckend war die Diskussion über Geschlechtergerechtigkeit in der Arbeitswelt. Durch den Austausch von Meinungen und Erfahrungen innerhalb der Gruppe konnten wir unsere eigenen Einstellungen zu diesem Thema hinterfragen und überdenken. Es war interessant zu sehen, wie unterschiedlich die Ansichten innerhalb der Gruppe waren und wie unterschiedlich und viel die Lösungsansätze für dieses komplexe Problem sein können. Auch die Diskussionen über den Klimawandel und die Rolle von Religion und Feiertagen in der Gesellschaft waren äußerst interessant. Durch den Austausch von Argumenten und Ideen konnten wir unsere eigenen Standpunkte überprüfen und unsere Perspektiven erweitern. Es war inspirierend zu sehen, wie engagiert und informiert die Teilnehmer waren und wie lebhaft die Diskussionen verliefen. Wir haben gelernt, nicht nur unsere eigenen Ansichten zu verteidigen, sondern auch offen für neue Ideen und Perspektiven zu sein und die anderen Ansichten zu verstehen und respektieren. Diese Erfahrung hat uns dabei geholfen, unser Können von Demokratie und gesellschaftlichen Fragen zu vertiefen. Während der Veranstaltung hatten wir die Gelegenheit, uns intensiv mit Themen wie Bürgerrechten, Meinungsfreiheit und politischer Partizipation auseinanderzusetzen. Besonders beeindruckend und traurig war die Präsentation eines Videos über die Situation im Iran. Die bedrückenden Bilder und Berichte über die Unterdrückung der Menschen und die Einschränkung der Freiheit haben uns alle dazu gebracht, über die Bedeutung von Demokratie und Freiheit nachzudenken. Es war ein wichtiger Appell, die demokratischen Werte zu verteidigen und sich für die Rechte aller Menschen einzusetzen. Auch die Diskussionen über Geschlechtergerechtigkeit, den Klimawandel und die Rolle von Religion und Feiertagen in der Gesellschaft hatten eine klare Verbindung zur Demokratie. Indem wir uns mit diesen Themen auseinandersetzten und unsere Meinungen austauschten, haben wir dazu beigetragen, das Bewusstsein für

demokratische Prinzipien zu stärken und uns für eine gerechtere und freiere Gesellschaft einzusetzen. Das Treffen mit Politikern war ein weiterer Höhepunkt des Festivals. Wir hatten die Gelegenheit, unsere Anliegen und Fragen direkt an politische Entscheidungsträger zu stellen.

Insgesamt hat das Demokratiefestival dazu beigetragen, unsere Verbindung zur Demokratie zu stärken und uns darin bestärkt, uns aktiv für die demokratischen Werte einzusetzen. Es war eine unvergessliche Erfahrung, die uns alle darin bestärkt hat, uns für eine gerechtere und freiere Gesellschaft einzusetzen.

Schauen sie sich unbedingt die Bilder an, sonst verpassen sie was!!!!

















